

Editorial



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, wir erreichen eine optimale Betreuung der Patienten nur, indem alle Ärzte aus den verschiedenen Abteilungen des Klinikums an einem Strang ziehen. Erst der interdisziplinäre Ansatz ermöglicht es uns, den Patienten von der Diagnose bis zur Therapie kompetent zu begleiten. Auch die gastroenterologische Abteilung hat es sich auf die Fahne geschrieben durch gute Kooperation und ein breit gefächertes Leistungsspektrum, die bestmögliche Behandlung für jeden Einzelnen zu gewährleisten. Die gute Kooperation betrifft dabei aber nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den Ärzten des Klinikums, sondern auch die mit Ihnen, den niedergelassenen Ärzten.

Die Abteilung Gastroenterologie/Endokrinologie ist spezialisiert auf die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes, der Leber, der Bauchspeicheldrüse sowie auf Störungen des Stoffwechsels und des Hormonhaushaltes wie z.B. Diabetes mellitus. Besonders hervorzuheben ist unsere endoskopische Rufbereitschaft rund um die Uhr sowie die Kontrastmittel-Sonografie als modernstes aller Ultraschallverfahren. Außerdem ermöglicht eine spezielle nephrologische und hormonelle Diagnostik sowie Dialyse-Therapie eine weit reichende Behandlung von Nieren- und Hochdruckerkrankungen. Das universelle Leistungsangebot in der Diabetologie demonstriert zusätzlich die große Expertise auf diesem Gebiet. Hier ist die Zusammenarbeit mit Diabetes- und Diätassistentinnen essentiell.

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe sowohl unsere Abteilung als auch schwerpunktmäßig die Diabetologie und die Küche vorstellen. Durch die enge und sinnvolle Verzahnung dieser Bereiche wird der Patient optimal versorgt.

Abschließend bleibt mir nochmals zu betonen, dass in einer reibungslosen Kooperation mit unseren niedergelassenen Kollegen eine Kultur der „kurzen Wege“ gelebt wird. So entsteht zum Wohle des Patienten aus der Zusammenarbeit mit Ihnen schließlich ein Ganzes, das mehr ist als die Summe seiner Teile.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und außerdem ein gesegnetes und erholsames Weihnachtsfest sowie einen guten Start in das neue Jahr 2008.

Ihr



Dr. Michael Burzin

Lust am Essen ... haben auch Diabetes-Patienten

Claudia Schulz plädiert in ihren Schulungen für einen modernen Umgang mit Diabetes

Die Expertin Claudia Schulz, Diabetesassistentin/DDG am Klinikum Freising führt Schulungen durch, um ihren Patienten konkrete Hilfestellungen und Anweisungen mit auf den Weg zu geben. „Was tun bei der Diagnose Diabetes?“ und „Welche Folgeerkrankungen können entstehen?“ sind nur zwei von unzähligen Fragen, die Schulz beantwortet.

Zielgruppe Typ-2-Diabetes-Patienten

Schulz erläutert bei ihren Ausführungen hauptsächlich die drei Faktoren Ernährungsumstellung, ausreichende Bewegung und Gewichtsreduktion, die es zu beachten gilt. „Meine Erfahrung ist, dass Typ-2-Diabetes-Patienten immer mehr und vor allem jünger werden. Früher war es der so genannte Alterszucker, jetzt kommen sogar 30-Jährige zu mir.“ In Zeiten des Convenience Food, des hektischen und nicht mehr bewussten Essens neigen bereits Kinder und Jugendliche zu Übergewicht – eine der Hauptursachen für diese Form des Diabetes, die oft als typische Wohlstandserkrankung deklariert wird und um die 8 Millionen Deutsche betrifft.

Bewusste ausgewogene Ernährung

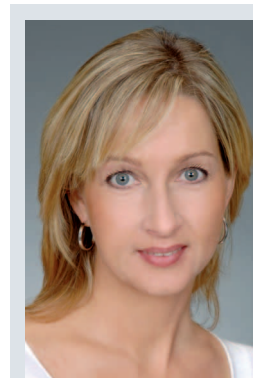
Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist die Motivationsgrundlage zum Abnehmen. „In diesem Zusammenhang warne ich immer wieder vor dem frustrierenden Jojo-Effekt, der entsteht, wenn die Ernährungsumstellung nicht ernst- und dauerhaft betrieben wird“, erklärt Schulz, die ihre Teilnehmer schon richtig zu nehmen weiß. „Mir ist es enorm wichtig, auch praktisch zu arbeiten. Ich lasse die Patienten eigenständig ihren Blutzucker messen oder bei einem gemeinsamen Essen die Kohlenhydrate schätzen. So kann ich das Selbstmanagement vorantreiben“, betont die Diabetesassistentin. Hilfe zur Selbsthilfe ist ein hochgestecktes, aber erreichbares therapeutisches Ziel. Die Teilneh-

mer bekommen neben guten praktischen Tipps auch ein Skript zum Nachlesen in die Hand.

Die moderne Typ-2-Diabetes Behandlung macht den Erfolg daran fest, dass sich die Patienten normal – so wie jeder andere auch – ernähren. Hier helfen keine speziellen Lebensmittel, sondern der gesunde Umgang mit dem, was jeder isst.

Es ist geplant, ab Ende 2008 auch Typ-1-Diabetes-Patienten in das Schulungsprogramm aufzunehmen. Häufige Fragen dieser Schulungen werden sein „Wie vermeide ich Blutzuckerentgleisungen und wie behebe ich diese?“ oder „Wie funktioniert die selbstständige Insulin-Dosisanpassung?“

Die Schulungen werden zu bestimmten Terminen vormittags, nachmittags oder auch abends nach Bedarf angeboten (**s. Service-Seite**) und können ebenso von interessierten Angehörigen besucht werden. Die Kosten werden im Rahmen des Diabetesprogramms von den Krankenkassen übernommen.



Claudia Schulz

Diabetesassistentin/DDG ist seit 2006 am Klinikum Freising tätig. Seit September diesen Jahres absolviert Schulz die Zusatzqualifikation „Diabetesberaterin / DDG“, die sie in 2008 an

der Katholischen Akademie für Sozialberufe in Regensburg abschließt. Von 2004 bis 2005 ließ sie sich zur Diabetesassistentin/DDG ausbilden. „Meine Bestrebungen gelten dem Diabetes-Patienten, dem ich eine moderne Therapie ans Herz legen will.“

Die Abteilung Gastroenterologie und Endokrinologie, deren Schwerpunkt u. a. die Diabetologie ist, versorgt Diabetes-Patienten akut beispielsweise nach Blutzuckerentgleisung (s. Kasten). Hier zeigt sich eine deutliche Zunahme der Einweisungen. Von der notwendigen und auch guten Zusammenarbeit zwischen der Abteilung und der Diabetesassistentin profitieren in erster Linie die Patienten: „Die Kooperation mit der Abteilung läuft sehr gut und die Patienten fühlen sich umfassend betreut“, bemerkt Schulz nachdrücklich. Die Verweildauer der Diabetes-Patienten im Klinikum beträgt ca. 1–1,5 Wochen.

Leistungsangebot Diabetologie

- Blutzuckereinstellung
- Stationäre Betreuung mit Blutzuckerüberwachung durch speziell ausgebildetes Personal
- Therapie-Einstellung unter ärztlicher Aufsicht
- Auf die individuelle Therapieform abgestimmte stationäre und ambulante Schulungen (geleitet von ausgebildeten und erfahrenen Diabetesassistenten/DDG)
- Umfassende Labordiagnostik
- Behandlung des diabetischen Komas und der Unterzuckerung
- Dialyse
- Diagnostik von diabetischen Folgeerkrankungen wie z. B.
 - Neuropathie
 - Angiopathie
 - Gastroparese

Abteilungen

Abteilung für Gastroenterologie und Endokrinologie

Das breite Leistungsspektrum der Abteilung für Gastroenterologie und Endokrinologie sowie die gute Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen bieten dem Patienten eine intensive Behandlung. „Wir wollen dem Patienten nicht nur unser Expertenwissen und verschiedenste Behandlungsmethoden zur Verfügung stellen, sondern auch eine menschlich angenehme Atmosphäre hier auf unserer Station schaffen“, unterstreicht Chefarzt Prof. Dr. Josef Phillip. Dafür arbeitet das gesamte Arzt- und Pflegeteam Hand in Hand.

Vielfältiges Angebot

Die Abteilung ist auf verschiedene Säulen aufgebaut: Neben der allgemeinen inneren Medizin sind alle Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes, der Leber, der Gallenwege und Bauchspeicheldrüse sowie Stoffwechsel- und Hormonerkrankungen eingeschlossen. Neben der Fachabteilung für Diabetologie ist

die Palliativmedizin ebenso integrierter Bestandteil. Eine weitere wichtige Säule bildet die Behandlung von Nieren- und Hochdruckerkrankungen. Die enge Kooperation mit dem angegliederten KfH-Dialysezentrum ist ein wesentlicher Pluspunkt für die Patienten

und gestattet ihnen kurze Behandlungswege. Das Zentrum wurde 1995 eröffnet und verzeichnet ein stetiges Wachstum. Die Versorgung der Patienten in Zusammenarbeit mit der niedergelassenen Praxis auf dem Dialysegelände übernimmt Oberärztin Dr. Monika Wildgruber. „Die gute Versorgung der Dialysepatienten ist eine enorm wichtige Aufgabe des Nephrologen. Mindestens genauso wichtig ist es jedoch, die Erkrankungen so früh wie möglich zu erkennen. In vielen Fällen kann Nierenversagen durch Vorsorge wie z.B. regelmäßiges Blutdruckmessen und Blutzuckerkontrolle verhindert werden“, weiß die Nephrologin zu berichten. Die Volkskrankheiten Bluthochdruck und Diabetes mellitus sind häufige Ursachen von chronischem Nierenversagen. „Gerade aus diesem Grund müssen wir auch Aufklärungsarbeit leisten. Wenn man diese Ursachen eindämmen kann, kommt es gar nicht erst zu schlimmen Folgeerkrankungen“, betont Wildgruber.

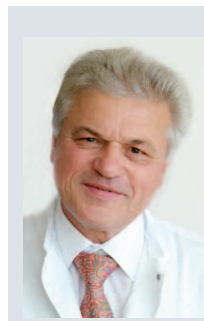


Prof. Phillip und sein Team

len Karzinoms. „Wir haben jährlich 70.000 Neuerkrankungen in der Bundesrepublik. Das ist eine besorgniserregende Zahl“, äußert sich Dr. Michael Burzin, Oberarzt der Abteilung. „Glücklicherweise sind wir gut ausgerüstet, um eine verlässliche Diagnose stellen und den Patienten entsprechend therapieren zu können.“

Die Abteilung bietet Organ- und Gefäßsonografie sowie interventionelle diagnostische Verfahren (Punktionen, Drainagen) an. Deutliche Vorteile des Ultraschalls fallen dem Oberarzt sofort ein: „Die Vorteile liegen in der nicht-Invasivität der Methode und darin, dass keine Strahlenbelastung besteht. Außerdem erlaubt es Echtzeit-Aufnahmen“.

Besondere Möglichkeiten bietet die Kontrastmittel-Sonografie, mit der man beispielsweise die Gut- oder Bösartigkeit eines Tumors feststellen sowie versteckte Tumoren entdecken kann. „Dieses Verfahren hilft nicht nur bei der Diagnosestellung, sondern auch bei der Behandlung, indem sichtbar gemacht wird, ob das Krebsgewebe tatsächlich abgestorben oder noch vorhanden ist. Möglich ist dies durch die Verbesserung der lateralen Auflösung bei deutlich weniger Artefaktbildung“, erklärt Burzin. Die völlig neue Darstellungsart zeichnet sich dadurch aus, dass Gasbläschen durch Ultraschall zum Schwingen angeregt



Prof. Dr. Josef Phillip

wurde 1943 in Freising geboren. Nach dem Studium der Humanmedizin in Erlangen spezialisierte er sich auf den Bereich Innere Medizin (Gastroenterologie, Endokrinologie und Diabetes). Er war an der Universitätsklinik in Frankfurt a. M. als Oberarzt tätig und habilitierte 1981 für das Fach Innere Medizin. Bevor Prof. Phillip 1990 als Chefarzt der Medizinischen Abteilung I an das Klinikum Freising kam, war er Chefarzt am Krankenhaus St. Josef in Wuppertal. Er ist außerdem Präsident der Gesellschaft für Gastroenterologie in Bayern, Diabetologe DDG sowie „Europäischer Gastroenterologe“.

Kontrastmittel-Sonografie:

Diagnose auf dem modernsten Stand

Parallel zur steigenden Anzahl von Blutdruck- und Diabetes-Patienten besteht nach wie vor eine sehr hohe Rate an Krebserkrankungen wie beispielsweise die des kolorekta-



Dr. Burzin am Ultraschall-Gerät

werden. Diese emittieren deutliche und von Gewebe-Echos unterscheidbare Impulse. Die so genannte Kontrastharmonik ermöglicht Schallwellen in doppelter Frequenz, was rauscharme und qualitativ hochwertige Bilder

Leistungsangebot Endoskopie

- 24-stündige Rufbereitschaft (auch an Sonn- und Feiertagen)
- Diagnostische und therapeutische Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ÖGD), Extraduktion von Fremdkörpern, PEG-Anlage für die enterale Sondenkost, Varizensklerosierung und Banding, Ösophagus-Stent, Polypektomie, Dilatation
- Diagnostische und therapeutische Koloskopie (ambulant und stationär), Polypektomie, submuköse Polypektomie, Dilatation, Blutstillung mit Clips, Banding oder APC (Argon-Plasma-Coagulation), Hämorrhoidentherapie
- Diagnostische und therapeutische ERCP (Darstellung des Bauchspeicheldrüsenganges und der Gallenwege), Steinentfernung, endoskopische Papillotomie (EPT), Drainage, Dilatation der Gallengänge, Stenteinlage

erzeugt. Durch technische Entwicklungen ist dies erst in den letzten Jahren möglich geworden. „Im Schnitt werden 50 % mehr Metastasen detektiert als im ‚normalen‘ Sonogramm ohne relevante Nebenwirkungen“, unterstreicht der Gastroenterologe.

Aber nicht nur die Ultraschalluntersuchungen auf modernstem Niveau, sondern auch die Endoskopie (s. Kasten) zeichnet die Abteilung aus.

„Die Besonderheit unserer Abteilung ist die Innovationsfreude kombiniert mit der Kooperation mit den verschiedenen Abteilungen,

aber auch mit den niedergelassenen Ärzten“, bekräftigt Phillip. „Wichtig ist, dass keine Konkurrenzsituation entsteht, sondern ein Miteinander zum Wohle des Patienten realisiert wird,“ resümiert der Chefarzt.

Kontaktaufnahme/Terminvereinbarung

- Sekretariat Innere Medizin I
Monika Stöhr
Telefon (0 81 61) 24 - 43 02
- Stützpunkt Endoskopie
Telefon (0 81 61) 24 - 49 50

Die Küche des Klinikums

Heilung geht durch den Magen

Küchen an Krankenhäusern haben es nicht leicht: sie müssen stets Kreativität zeigen, auf die Bedürfnisse der zahllosen Patienten eingestellt sein und ein gutes Zeitmanagement haben. Die Küche des Klinikums erfüllt diese Kriterien tadellos. Tagtäglich zaubert sie mit eigener Hände Arbeit über dreihundert Vollkost-Essen inklusive Sonder- und Diätzubereitungen beispielsweise für Diabetes-Patienten oder Adipöse.

Ein besonderes Aushängeschild der Küche ist die täglich frische Zubereitung der Essen. Dabei werden die Zutaten mit Sorgfalt ausgewählt: der Metzger verwendet beispielsweise, soweit möglich, keine Konservierungsstoffe – so erfüllen alle Lieferanten hohe Qualitätsanforderungen.

Für Privatpatienten gibt es zusätzlich sieben verschiedene Gerichte zusätzlich zum normalen Speiseplan. Doch das ist noch längst nicht alles: So ganz nebenbei werden die Mitarbeiterkantine des Klinikums, sechs Kindergärten, das Fraunhofer-Institut, die AWO, die Wärmestube sowie zwei Altenheime inklusive Essen auf Rädern beliefert – unterm Strich kommen also noch mal ca. 600 Essen hinzu. „Da gerät man ganz schön ins Schwitzen,“ verrät Küchenchef Frank Keipus augenzwinkernd. „Aber – ehrlich gesagt – inspiriert mich der Stress und die Hektik. Als Küchenchef liebt man die Herausforderung“, bekräftigt er. Die Küche beschäftigt ca. 30 Mitarbeiter, da-

von sind zwei Profis unter den Köchen, die sogar schon 35 Jahre am Werk sind. Außerdem gibt es zwei Diätassistentinnen. Die eine davon ist Rika Venus und fungiert zudem als Stellvertreterin von Herrn Keipus. „Ich arbeite gerne vielseitig und berate darüber hinaus Patienten bei ihrer KostEinstellung. Das bedeutet, dass die Kost in vielen Fällen individuell auf den Patienten zugeschnitten werden muss“, erklärt Venus. Der normale Speiseplan sieht drei verschiedene Menüs mit Vor-, Haupt- und Nachspeise vor. Weiterhin kann der Patient zwischen Vollkost, leichter und vegetarischer Kost auswählen. Doch der Beliebtheitsgrad der Küche wäre nicht so hoch, wenn sie nicht ab und zu etwas Ausgefeilteres auftischen würde. Dafür sorgen Aktionswochen, die saisonal bedingt immer ein bestimmtes Motto wie z. B. Wild-, Pilz- oder Spargelwoche verfolgen. „Wir wollen den Patienten neben der

hohen Qualität Abwechslung bieten. So zeigen wir ihnen, dass die Küche hundertprozentig für ihr leibliches Wohl da ist“, erläutert Venus.

Leichte Vollkost oder eine spezielle Diät ist beispielsweise bei Zöliakie, Leberzirrhose, Morbus Crohn oder auch unspezifischen Lebensmittelintoleranzen vonnöten. Die Kostbestellung für Diabetes-Patienten ist ein weiterer fester Bestandteil des Küchenangebots und wurde zusammen mit der Diabetesassistentin Claudia Schulz aufgestellt.

„Ich bin froh über die gute Zusammenarbeit mit Frau Schulz und den verschiedenen Abteilungen, insbesondere der Gastroenterologie. Zusammen können wir dem Patienten helfen, seinen persönlichen Essensplan zu finden. Außerhalb des Klinikums kann er diesen fortführen, um seine Gesundheit zu stabilisieren“, betont Venus nachdrücklich.



Frank Keipus, Jahrgang 1958, hängt an seine Kochausbildung 1984 eine Zusatzqualifikation als Gaststättenleiter an. Seit 2005 profitiert die Küche des Klinikums Freising von seiner Kompetenz und seinem Händchen für ausgezeichnetes Essen.



Rika Venus wurde 1978 geboren. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung zur Diätassistentin war sie in zwei anderen Häusern tätig, bevor sie 1999 ans Klinikum Freising kam. Seit Juli diesen Jahres ist Venus verdiente stellvertretende Küchenleitung.

Service

Veranstaltungen

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung
10.01.08, 15.30-17 Uhr	<p>Ärztliche Fortbildungsveranstaltungen des Klinikums rechts der Isar (MRI) Donnerstags-Fortbildung der Klinik für Psychiatrie: Berichte von UFO-Entführten: Wahrheit oder Psychopathologie? Referent: Dr. Dipl. Psych. Hans-M. Zöllner, Psychiatrie Universität Zürich Klinik für Psychiatrie MRI, Ismaninger Straße 22, München, Konferenzraum, 4. OG</p>
16.01.08, 18-19 Uhr	<p>Neurologisches Kolloquium: Autoimmune channelopathies Referent: Prof. A. Vincent, Dept. of Clinical Neurology, University Oxford MRI, Ismaninger Straße 22, München, Hörsaal Pavillon, CME-Punkte: 1</p>
26.01.08, 18-20 Uhr	<p>“homo neurobiologicus – das Menschenbild in der modernen Psychiatrie“ Referenten: Prof. Dr. Henrik Walter, Universität Bonn, Prof. Dr. Hinderk Emrich, Med. Hochschule Hannover, Prof. Dr. Thomas Fuchs, Universität Heidelberg, Prof. Dr. Michael Pauen, Universität Magdeburg, Prof. Dr. Gerhard Roth, Hanse Wissenschaftskolleg Bremen MRI, Ismaninger Straße 22, München, Hörsaal D</p> <p>Weitere Informationen finden Sie unter www.med.tu-muenchen.de</p>

Veranstaltungen des Klinikums Freising für Laien

Datum/Uhrzeit	Thema	Referent
15.01.07, 19.30 Uhr	Schultergelenke	Referent: Prof. Holzmüller, Chefarzt Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Hörsaal Ebene -1
05.02.07, 19.30 Uhr	Akute Leukämien	Referent: Dr. Christoph von Schilling, Chefarzt Hämatologie/Onkologie Hörsaal Ebene -1

Ambulante Schulungen für Diabetes-Patienten

Mehr Diabetes Selbstmanagement für Typ 2 Diabetes-Patienten – Medias 2 Patienten

(diätetisch und/oder mit Tablettentherapie eingestellt): Jeweils neun Schulungstermine à 90 Minuten

Kurs 1: 22.01.–07.02.08	Jeweils Di., Mi., Do. von 18.00–19.30 Uhr
Kurs 2: 19.02.–06.03.08	Jeweils Di., Mi., Do. von 14.00–15.30 Uhr

Behandlungs- und Schulungsprogramm für Typ 2 Diabetes-Patienten, die Insulin spritzen

Jeweils neun Schulungstermine à 90 Minuten

Kurs 4: 22.01.–07.02.08	Jeweils Di., Mi., Do. von 14.00–15.30 Uhr
Kurs 5: 19.02.–06.03.08	Jeweils Di., Mi., Do. von 10.00–11.30 Uhr

Anmeldung und nähere Informationen bei Claudia Schulz, Diabetesassistentin/DDG, Tel. (08161) 24 - 3166 oder per E-mail schulzc@klinikum-freising.de

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.klinikum-freising.de in der Rubrik Veranstaltungen

Strukturierter Qualitätsbericht

Der gesetzlich vorgeschriebene strukturierte Qualitätsbericht, der mehr Transparenz hinsichtlich Leistungen und Leistungsfähigkeiten von Krankenhäusern schaffen soll, ist jetzt unter www.klinikum-freising.de abrufbar.

KV-Zulassung für Wirbelsäulenchirurgie

Seit dem IV. Quartal hat die Abteilung um Prof. Anna-Elisabeth Trappe eine Zulassung zur ambulanten Untersuchung von gesetzlich versicherten Patienten auf Überweisung von Chirurgen, Orthopäden und Neurologen.

Newsletter clinicus

Den clinicus können Sie sich auch in elektronischer Form (pdf-Format) per Email zusenden lassen. Auf unserer Internetseite finden Sie den Newsletter unter dem Menüpunkt Presse – clinicus.

Das Klinikum in Zahlen

	September 07	Oktober 07	November 07
Fälle stationär	1.301	1.447	1.448
Fälle ambulant	1.300	1.383	1.286
Durchschn. Verweildauer (Tage)	6,4	6,5	6,5
Belegung	79%	86%	86%
Operationen gesamt	783	961	847
Geburten	67	71	68

Impressum

Herausgeber:
 Krankenhaus Freising GmbH
 Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
 des Landkreis Freising
 Mainburger Straße 29, 85356 Freising

Tel.: (08161) 24-3000
 Fax: (08161) 24-3099
info@klinikum-freising.de
www.klinikum-freising.de

Verantwortlich:
 Dr. Philipp Ostwald
 Redaktion:
 Heidi Maary Fintzen

Gestaltung und Produktion:
 Druckerei Kuttner, Freising
 Fotos:
 Klinikum Freising